Nr. 3 - Februar 2014

Mit aller Kraft für St. Goar!

St. Goar - aktuell -

In dieser Ausgabe:

Jeanette Kurz: Unsere Kinder bleiben nicht mehr im Regen stehen 2

Michael Hubrath: Der „R(h)ein-Blick" bei St. Goar-Fellen ist eine touristische Attraktion 2

Gundi Anton: Das neue Biebernheimer Feuerwehrgerätehaus ist ein Beispiel von vorbildlichem ehrenamtlichen Einsatz 3

Ursula Krick: Das Autokennzeichen GOA ist ein kleines Stück Heimat 3

Martin Philipps: Die Wiederbelebung des St. Goarer Weinbaus schreitet voran 4

Dieter Langenbach

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn in wenigen Wochen die Wählerinnen und Wähler zu den Urnen gerufen werden, um für die kommenden fünf Jahre die geeigneten Persönlichkeiten zu bestimmen, von denen sie glauben, dass diese unsere Stadt auf dem erfolgreich eingeschlagenen Weg weiterführen können, dann sollte dieser erfolgreiche Weg noch einmal in Erinnerung gerufen werden.

Das möchte ich nachstehend für den Stadtteil Werlau tun, in dem Horst Vogt als erfolgreicher Ortsvorsteher in enger Zusammenarbeit mit Stadtbürgermeister Walter Mallmann und einem hoch motivierten Team vor Ort fast alles schon jetzt umgesetzt hat, was die Werlauer Bürgerinnen und Bürger erwartet hatten.

Als stellvertretender Ortsvorsteher weiß ich, von was ich schreibe, denn ich durfte in jeder Phase verantwortlich mitgestalten. Das Geld war knapp. Aber in der Kommunalpolitik sind Mann und Frau gefragt, wenn gute Ideen umzusetzen sind.

Für die Anschubfinanzierungen unserer ehrgeizigen örtlichen Projekte, die im Rahmen der Dorfmoderation aus der Bürgerschaft ideenreich ergänzt wurden, sorgten örtliche Feste, wie beispielsweise das Erntedankfest und die Flohmärkte. Dazu kamen großzügige Spenden und unzählige freiwillige ehrenamtliche Arbeitsstunden, die durch die RWE-Aktion „Aktiv vor Ort" nachhaltig gefördert wurden.

Am Rheinweg wurde ein Spielplatz angelegt und der an der alten Schule erweitert. Ein Baum– und Strauchschnittplatz wurde errichtet und die Zufahrt zum Friedhof erneuert und mit jungen Linden bepflanzt.

Der in Werlau seit Jahrzehnten bestehende Wunsch zum Bau einer geeigneten Grillhütte wurde Wirklichkeit und immer wurde mit Sach– und Geldspenden sowie ehrenamtlichem Arbeitseinsatz die Stadtkasse weitestgehend geschont.

Nach und nach wurde in der alten Schule ein vorzeigbares Gemeindehaus eingerichtet und dazu noch eine moderne Leihbücherei.

Die Seniorenbeauftragte und der Familienbeauftragte sind unverzichtbare Partner bei der Gestaltung eines aktiven dörflichen Lebens, bei dem auch die intakten örtlichen Vereine eine segensreiche Rolle spielen.

Diese Seite in „St. Goar-aktuell" reicht nicht aus, um über das Werlauer Geschehen jüngster Zeit ausführlich zu berichten: Denken Sie nur an den Kreisel an der Pfingstwiese und an unsere weiteren ehrgeizigen Vorhaben, wie den Ausbau der Ortsdurchfahrt und die Anlage des Ferienparks.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Dieter Langenbach

Stellv. Ortsvorsteher von Werlau

Jeanette Kurz:
Unsere Kinder bleiben nicht mehr im Regen stehen

Jeanette Kurz

„Busbahnhof Känguru", so nannten wir liebevoll die Bushaltestelle im Friedhofsweg in St. Goar-Biebernheim. Mit diesem Bau wurde dafür gesorgt, dass die Schul– und Kindergartenkinder nicht länger im Regen stehen blieben.

Es war damals meine erste Anregung als Vorsitzende der St. Goarer Frauen-Union und sie wurde schnell und unbürokratisch umgesetzt. Überwiegend durch Geldspenden aus der „Nachbarschaft Auf der Schanz", kostenlose Arbeitsleistungen St. Goarer Unternehmer und dem handwerklichen Können der Mitarbeiter des städtischen Bauhofes war die heute als selbstverständlich geltende Maßnahme umgesetzt worden.

Jahr für Jahr wurde danach bis in die jüngste Vergangenheit unser Wartehallen-Programm abgearbeitet und fast alle unansehnlichen Bretterbuden verschwanden.

Michael Hubrath:
Der „R(h)ein-Blick" bei St. Goar-Fellen ist eine touristische Attraktion

Als die Verantwortlichen des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal nach einem geeigneten Platz für das linksrheinische Pilotprojekt „R(h)ein-Blicke" Ausschau hielten, da konnten wir sie sofort mit einem wunderbaren Platz am Hafen Hunt in St. Goar-Fellen überzeugen.

Der Stadtrat war von der Idee sofort überzeugt und die benötigte Fläche wurde zur Verfügung gestellt. Die Männer des städtischen Bauhofes unterstützten das mit der Schaffung des Platzes beauftragte Bauunternehmen und innerhalb kürzester Zeit konnten Landrat Bertram Fleck und Stadtbürgermeister Walter Mallmann bei einer kleinen Einweihungsfeier den „R(h)ein-Blick" bei St. Goar-Fellen als eine gelungene touristische Attraktion im Mittelrheintal eröffnen.

Michael Hubrath

Gundi Anton: Das neue Biebernheimer Feuerwehrgerätehaus ist ein Beispiel von vorbildlichem ehramtlichem Einsatz

„Erst wenn das letzte Feuerwehrauto eingespart wurde und kein Freiwilliger mehr ein Ehrenamt ausübt, dann merken wir, dass Geld allein kein Feuer löschen kann!", so war es kürzlich in einer Tageszeitung zu lesen. Diesem Zitat ist nichts hinzuzufügen und es ist gut, dass es bei uns keine Zweifel darüber gibt, dass in allen Orten eine gut ausgestattete Freiwillige Feuerwehr mit hoch motivierten Frauen und Männern unerlässlich ist.

Daher wurden in den vergangenen Jahren - trotz schwieriger finanzieller Lage - alle Möglichkeiten zu einer bestens ausgestatteten Wehr genutzt. Die Anschaffung einer modernen Drehleiter durch Bürgermeister Thomas Bungert und den Verbandsgemeinderat St. Goar-Oberwesel, mit der Menschenleben aus ansonsten auswegloser Situation gerettet werden können, ist nur eines von weiteren guten Beispielen.

Aber auch bei uns vor Ort wurde gehandelt. Das alte Feuerwehrgerätehaus in Biebernheim entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen eines modernen Brandschutzes. Das neu zu stationierende Feuerwehrfahrzeug passte in das kleine Haus nicht mehr hinein.

Stadtbürgermeister Walter Mallmann handelte und mit dem Ankauf des bis dahin bäuerlichen Anwesens „An der Bach 12" zu einem fairen Preis war der Grundstein gelegt. Der Stadtrat hatte das letzte Wort und stimmte der Maßnahme auf Empfehlung des Biebernheimer Ortsbeirates einmütig zu.

Danach erfolgte in zahlreichen freiwilligen Arbeitsstunden der Umbau dieses Bauernhofes zu einem modernen Feuerwehrgerätehaus. Ein beispielhafter ehrenamtlicher Einsatz der Biebernheimer Feuerwehrkameradinnen und –kameraden unter der Leitung von Hans-Georg Arend und Harald Welle, der unser aller höchste Anerkennung verdient.

Gundi Anton

Hoch verdient haben die Frauen und Männer auch den Klimaschutzpreis, den sie für ihre vorbildliche Leistung erhalten haben.

Herzlichen Glückwunsch!

Ursula Krick: Das Autokennzeichen GOA ist ein kleines Stück Heimat

Als Prof. Dr. Ralf Bochert von der Fakultät für International Business (IB) Tourismusmanagement der Hochschule Heilbronn das Forschungsprojekt „Heilbronner Initiative Kennzeichenliberalisierung", das sich den Möglichkeiten widmet, auslaufende Kfz-Kennzeichen wieder einzuführen oder durch Gebietsreformen gefährdete Kennzeichen zu erhalten, ins Leben rief, da nutzten wir St. Goarer diese willkommene Chance, ein kleines Stück Heimat aus verlorener Zeit als Kreisstadt wieder zurückzuerhalten.

Sehr rasch war unser Stadtbürgermeister einer der aktivsten Lobbyisten des Forschungsprojektes, der sich in Rheinland-Pfalz der Sache sehr aktiv annahm. Es waren „dicke Bretter zu bohren", denn sowohl im Land als auch im Kreis musste Überzeugungsarbeit geleistet werden, um dem Projekt zum Erfolg zu verhelfen.

Die Abstimmung der St. Goarer Bürgerinnen und Bürger und (fast) des gesamten Umlandes waren sehr positiv. Unterstützt durch Presse, Funk und Fernsehen gelang es schließlich, auf politischem Wege durchzusetzen, dass inzwischen über 260 deutsche Städte, nachdem die Reform der Fahrzeugzulassungsverordnung seit 1. November 2012 gültig ist, ihre früheren Kennzeichen wieder zurückerhalten haben.

St. Goar gehört dazu und erhielt dadurch ein kleines Stück Heimat wieder zurück.

Ursula Krick

Inzwischen ziert das Kennzeichen GOA bereits über 2.000 Kraftfahrzeuge und wirbt damit für unsere wunderschöne Stadt.

Martin Philipps:
Die Wiederbelebung des St. Goarer Weinbaus schreitet voran

Der Weinbau ist meine Leidenschaft. Als St. Goarer Winzer liegt mir sehr viel daran, das Erscheinungsbild der Weinbergslandschaft nachhaltig zu verändern, um auch wieder von einer solchen sprechen zu können. Dabei macht es mir viel Spaß, den St. Goarer Wein über die Region hinaus zu repräsentieren und so auf St. Goar aufmerksam zu machen. Um weitere Impulse zu geben, würde ich gerne ehrenamtlich im kommunalpolitischen Geschehen aktiv sein.

Martin Philipps

Vor 15 Jahren blieben nur noch 0,3 Hektar von einst über zehn Hektar Weinbaufläche im Gründelbachtal. 2001 wurde dann der Hilferuf der Stadt St. Goar gehört und so rekultivierten zwei Winzer aus der Nachbarschaft die ersten Weinberge, wodurch auch wieder eine gewisse Menge an St. Goarer Wein verfügbar war. Seit 2005 rekultivieren mein Bruder Thomas und ich weitere Rebflächen und bauen das noch junge St. Goarer Weingut Philipps-Mühle weiter zum Vollerwerbsbetrieb aus.

Heute ist St. Goar ohne Weinbau nicht mehr vorstellbar und wird endlich wieder als Weinbaustadt am Mittelrhein wahrgenommen, was auch mit der Rekultivierung des historischen Schlossberghanges unterhalb der Burg Rheinfels, welche das Stadtbild nachhaltig veränderte, zu tun hat. Aber so muss es auch sein, denn was wäre die Kulturlandschaft im Welterbe Oberes Mittelrheintal ohne die Weinberge, die auf eine über 2000 Jahre alte Tradition zurückblicken und in denen sich heute zahlreiche Wanderer an der einzigartigen Landschaft erfreuen.

So verstehe ich mich als Landschaftsgärtner, der aus verbuschten und mit Bäumen bewachsenen Hängen die Kulturlandschaft Weinberg mit all seiner verborgenen Artenvielfalt wiederbelebt und dem Potential der Lagen wieder eine Chance gibt. Leider benötigen diese Maßnahmen sehr viel Zeit und sind entsprechend kostenintensiv und daher nur in kleinen Schritten durchführbar, auch weil ein neu angepflanzter Weinberg in den ersten Jahren sehr viel Pflege benötigt.

All die großen Mühen sind jedoch von Erfolg gekrönt und man kann schon jetzt mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Denn trotz der gewachsenen Weinbaufläche ist die Nachfrage nach St. Goarer Wein so groß, dass diese nicht gedeckt werden kann.

Und so werde ich zusammen mit meinem Bruder noch viele Weinberge aus dem von den Wildschweinen wohl behüteten Dornröschenschlaf erwecken. Wer weiß, vielleicht sieht es im Gründelbachtal irgendwann einmal wieder so aus wie vor 40 Jahren. Immerhin verfügt St. Goar schon heute wieder über eine Weinbaufläche von ca. 3,9 Hektar.

Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P.:

CDU-Stadtverband St. Goar, Thilo Kurz, 1. Vorsitzender

Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion:

Gundi Anton, Michael Hubrath, Ursula Krick, Jeanette Kurz, Thilo Kurz, Dieter Langenbach, Hildegard Mallmann, Walter Mallmann, Martin Philipps, Gerhard Rolinger und Lilo Rolinger

Fotos: Fotografie Tanja Böhm, Hildegard Mallmann und Gerhard Rolinger